

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

In den kommenden 15 Jahren schrumpft Brandenburg um 87.000 Einwohner

Brandenburgs Bevölkerungsstruktur wird sich in den kommenden Jahren spürbar verändern. Das Durchschnittsalter steigt. Der Pflegebedarf nimmt zu. Viele Städte im Umland Berlins wachsen, der ländliche Raum dünnt weiter aus. Die Kommunen stellt das vor ganz unterschiedliche Herausforderungen.

Gütersloh, 8. Juli 2015. Brandenburg wird bis zum Jahr 2030 um rund 87.000 Einwohner schrumpfen. Das entspricht mehr als der Hälfte der Einwohner Potsdams. Dies zeigt eine Bevölkerungsprognose aus dem Datenportal „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Für die Studie wurde die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung für Städte und Gemeinden ab 5.000 Einwohner sowie aller Landkreise berechnet.

In fünfzehn Jahren werden in Brandenburg somit nur noch rund 2,36 Millionen Einwohner leben. Das sind 3,5 Prozent weniger als noch 2012, als 2,45 Millionen Menschen hier wohnten. Zwischen der Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Kommunen gibt es sehr große Unterschiede. Während Potsdam, Glienicke/Nordbahn und Velten (beide Kreis Oberhavel) oder Teltow (Kreis Potsdam-Mittelmark) zwischen 11 und 27 Prozent wachsen, verlieren die Gemeinden Großräschen (Kreis Oberspreewald-Lausitz) und Guben (Kreis Spree-Neiße) in den kommenden 15 Jahren über 24 Prozent ihrer Bewohner.

Städte wachsen, ländlicher Raum verliert

Verglichen mit anderen Bundesländern liegt die Bevölkerungsentwicklung von Brandenburg im hinteren Mittelfeld. Wachsen werden die Stadtstaaten Berlin (+ 10,3 Prozent) und Hamburg (+ 7,5 Prozent) sowie das Bundesland Bayern (+ 3,5 Prozent). Dagegen verlieren Sachsen-Anhalt (- 13,6 Prozent) und Thüringen (- 9,9 Prozent) einen beachtlichen Teil ihrer Bevölkerung. Bei den Berechnungen ist berücksichtigt, dass Deutschland insgesamt von einer verstärkten Zuwanderung profitiert.

Genereller Trend in Deutschland: Städtische Regionen wachsen weiterhin, während die Einwohnerzahlen im ländlichen Raum zumeist rückläufig sind. Brigitte Mohn, Vorstand der Bertelsmann Stiftung: „Es wird immer schwieriger, eine gute Infrastruktur in den schrumpfenden und alternden Regionen zu gewährleisten.“ Die zentrale Herausforderung sei, auch in einwohnerschwachen Regionen flexible Mobilitätsangebote, schnelles Internet und eine angemessene Gesundheitsversorgung in erreichbarer Nähe anzubieten.

Die ältesten Menschen leben 2030 in Sachsen-Anhalt und Brandenburg

Die zunehmende Alterung in der brandenburgischen Bevölkerung bedeutet auch einen erhöhten Pflegebedarf in den Kommunen. 2030 wird die Hälfte der Bürger älter als 53 Jahre sein, während das sogenannte Medianalter 2012 noch 48,6 Jahre betrug. Das bedeutet, dass in Brandenburg im bundesweiten Vergleich neben Sachsen-Anhalt die ältesten Menschen leben werden. Auch dieser Wert verändert sich regional ganz unterschiedlich. Nach den Berechnungen wird die Spanne auf Gemeindeebene von 45,3 bis 62,8 Jahren (2012: von 42,9 bis 54 Jahren) reichen. Zu den „jüngsten“ Kommunen zählen Potsdam (45,3) und Schönefeld im Kreis Dahme-Spreewald (46,8), zu den „ältesten“ Dahme/Mark im Kreis Teltow-Fläming (62,0) und Guben im Kreis Spree-Neiße (62,8). Letztere wird damit im Jahr 2030 die zweitälteste Kommune Deutschlands sein, hinter der bayerischen Gemeinde Bad Füssing.

Gefahr von Versorgungslücken für alte Menschen

Die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre steigt in Brandenburg bis 2030 deutlich, von 130.700 (2012) um 60,9 Prozent auf 210.400. Bundesweit wird es einen Anstieg von 47,2 Prozent auf dann 6,30 Millionen Senioren im Alter von 80 Plus geben. Den niedrigsten Anstieg in Brandenburg weist Lauchhammer im Kreis Oberspreewald-Lausitz mit 0,9 Prozent auf. Der höchste relative Zuwachs bei den Hochbetagten innerhalb Brandenburgs steht der Stadt Dallgow-Döberitz (Kreis Havelland) bevor (+ 177,2 Prozent). „Mit dem Anstieg dieser Altersgruppe vergrößert sich auch der Unterstützungs- und Pflegebedarf in den Kommunen. Es droht die Gefahr von Versorgungslücken durch zu wenige Pflegekräfte“, sagte Brigitte Mohn.

Zusatzinformationen

Die Auswertungen und Analysen stammen aus dem „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung. Unter www.wegweiser-kommune.de werden für alle Kommunen in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsvorausrechnungen, Handlungskonzepte und Praxisbeispiele für kommunale Akteure zur Verfügung gestellt. Der „Wegweiser Kommune“ ermöglicht so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern demographischer Wandel, Bildung, Finanzen, Integration und soziale Lage. Hier sind auch die oben genannten Daten abrufbar.

Unsere Experten: Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 81 81 228
E-Mail: carsten.grosse.starmann@bertelsmann-stiftung.de

Petra Klug, Telefon: 0 52 41 81 81 347
E-Mail: petra.klug@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de

Deutschland	-0,7	47,2	45,3	48,1
Brandenburg	-3,5	60,9	48,6	53,0
Brandenburg an der Havel, krsfr. Stadt	-7,7	44,1	49,9	51,7
Cottbus, kreisfreie Stadt	-2,6	66,7	47,7	48,8
Frankfurt (Oder), kreisfreie Stadt	-8,9	60,5	49,2	51,8
Potsdam, kreisfreie Stadt	11,6	70,3	42,9	45,3
Barnim, Landkreis	2,6	89,4	48,4	52,8
Dahme-Spreewald, Landkreis	1,0	60,6	48,5	52,6
Elbe-Elster, Landkreis	-18,7	32,0	50,5	58,2
Havelland, Landkreis	1,0	81,1	47,6	52,5
Märkisch-Oderland, Landkreis	-2,1	66,1	49,0	54,2
Oberhavel, Landkreis	3,4	85,5	47,6	52,3
Oberspreewald-Lausitz, Landkreis	-18,1	28,2	50,7	56,2
Oder-Spree, Landkreis	-6,5	60,4	49,5	54,3
Ostprignitz-Ruppin, Landkreis	-9,3	45,8	49,4	55,6
Potsdam-Mittelmark, Landkreis	4,9	77,0	47,7	52,4
Prignitz, Landkreis	-16,0	29,2	51,0	57,4
Spree-Neiße, Landkreis	-16,8	40,1	50,7	59,1
Teltow-Fläming, Landkreis	-0,4	74,2	47,5	52,3
Uckermark, Landkreis	-14,3	45,7	50,4	56,6

Quelle: www.wegweiser-kommune.de

**Medianalter 2012 und 2030**

Aussage	Gibt das Lebensalter an, das die Gesamtbevölkerung des jeweiligen Jahres in zwei gleich große Altersgruppen teilt, eine jüngere und eine ältere.
Hinweis auf	Das Medianalter (auch als Zentralwert bezeichnet) ist das Lebensalter, das eine Population statistisch in zwei gleich große Gruppen teilt: 50% der Bevölkerung sind jünger, und 50% sind älter als dieser Wert. Im Gegensatz zum Durchschnittsalter werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Es gibt einen Hinweis auf den Fortschritt
Berechnung	Alter des n/2-ten Einwohners bei einer Rangfolgenbildung nach erreichtem Lebensalter
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030

Aussage	Nach der Vorausberechnung nimmt die Bevölkerungszahl der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe vom 31.12.2012 bis zum 31.12.2030 um x % zu oder ab.
Hinweis auf	Der Indikator zeigt Trends der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung der Gesamtbevölkerung bzw. der jeweils betrachteten Altersgruppe im Vergleich zum Basisjahr 2012.
Berechnung	$\frac{(\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe Jahr 2030} - \text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012})}{\text{Bevölkerung bzw. Altersgruppe 2012}} * 100$
Quelle	Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Annahmen

Bei den Bevölkerungsvorausberechnungen wurden die gestiegenen Zuwanderungszahlen aus dem Ausland und die Zensusergebnisse 2011 berücksichtigt.